

Fair wirtschaften im globalen Haushalt

Das entwicklungspolitische Engagement von *Brot für alle* (Projektnummer 900.8360)

Bei den Südprojekten und –programmen konzentriert sich *Brot für alle* auf vier Aktionsfelder, die im Programm Global Fair Wirtschaften zusammengefasst sind. Dieses wird von der DEZA mitfinanziert und beinhaltet Advocacyarbeit im Süden.

Fair Wirtschaften im globalen Haushalt (Projektnummer 835.8001)

Recht auf Nahrung und Ernährungssouveränität

Hunger und Unternahrung sind kein Schicksal, sondern in vielen Fällen die Folge der Verletzung des fundamentalen Rechts auf Nahrung - einem international anerkannten Menschenrecht.

Betroffen sind hauptsächlich Menschen die auf dem Land leben und keinen ausreichenden Zugang zu Land, Wasser und Saatgut haben.

Brot für alle setzt sich dafür ein, dass:

- das Menschenrecht auf Nahrung zu verbindlichem Völkerrecht ausgebaut wird, das einzelnen Ländern erlaubt, die Ernährungssicherheit und Selbstversorgung mit geeigneten Massnahmen zu schützen und eine multifunktionale Landwirtschaft zu fördern.
- die Agrarpolitik sich auf die Bedürfnisse der Kleinbauern und –bäuerinnen ausrichtet, die biologische Vielfalt und nachhaltige Produktionsweise fördert und Unabhängigkeit von erdölbasierten und klimaschädlichen Hilfsstoffen anstrebt.
- die advocacy Arbeit von Partnern im Süden sowie internationale Organisationen Landreformen stützen und den sicheren Zugang zu Land und anderen Ressourcen garantieren.
- sich die Schweiz verstärkt für öffentliche landwirtschaftliche Forschung, Beratung und Kreditvergabe durch neue Investitionen und in Richtung mehr Nachhaltigkeit einsetzt.
- ein internationales Moratorium auf Agrotreibstoffen aus Nahrungsmitteln realisiert wird.

Gerechtigkeit im Klimawandel (Advocacy)

Der Klimawandel ist unabdingbar verbunden mit der Frage nach sozialer Gerechtigkeit zwischen Menschen verschiedener Regionen und Generationen. Durch veränderte Wetterbedingungen und häufigere Extremereignisse ist das Recht auf Entwicklung der ärmeren Länder noch mehr in Gefahr als bis anhin schon. Damit die Auswirkungen des Klimawandels nicht unberechenbare Ausmasse annehmen, darf die globale Temperaturerhöhung 2°C nicht überschreiten.

Die Rolle von *Brot für alle* besteht darin, Einzelpersonen und besonders die Kirchen in der Schweiz für das Thema zu sensibilisieren und sie bei der Umsetzung von Massnahmen zu unterstützen.

Gleichzeitig wird die Regierung aufgefordert, konkrete Verpflichtungen einzugehen und sich an den Klimakonferenzen für ein faires Abkommen einzusetzen.

Im Süden will *Brot für alle* die Menschen bei den Adaptationsmassnahmen unterstützen und gleichzeitig die Organisationen und Regierungen politisch stärken, damit sie sich an den internationalen Verhandlungen für ihre Rechte einsetzen können.

Fairer Handel. Soziale und ökologische Unternehmensverantwortung (Projektnummer 835.8002)

Dank Initiativen wie Max Havelaar, Claro, TerrEspoir und Fair Wear Foundation geben heute die Schweizerinnen und Schweizer pro Kopf weltweit am meisten für fair gehandelte Produkte aus. Seit der Lancierung der Clean Clothes Campaign und der Computerkampagne von *Brot für alle/Fastenopfer* sind auch die Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie und in der Computerfertigung zu einem wichtigen Anliegen der Konsument/-innen geworden. Fortschrittliche Unternehmen reagieren darauf mit Verhaltenskodizes, welche die Einhaltung von international vereinbarten Arbeitnehmerrechten durch ihre Lieferanten verlangen. Dem Fairen Handel auf breiter Ebene zum Durchbruch zu verhelfen, sind Welthandelsregeln nötig, die sich an der Armutsbekämpfung und den Menschenrechten orientieren. Diese Regeln müssen von unseren Partnern im Süden mitbestimmt werden können.

Finanzbeziehungen und Korruptionsbekämpfung

(Projektnummer 835.8003)

Instabile Finanzmärkte, Steuerflucht und Korruption stellen für viele Länder schwerwiegende Entwicklungshindernisse dar. Die Probleme sind komplex und verlangen oft nach globalen Lösungen, besonders im Finanzsektor. Korruption kann aber mittels Sensibilisierung, Verhaltenskodizes und erhöhter Transparenz auf nationaler, ja lokaler Ebene angegangen werden. *Brot für alle* zeigt zudem auf, wie Kirchgemeinden und Privatpersonen ihre Finanzen so anlegen können, dass sie die Entwicklungsbemühungen der Ärmsten unterstützen.